

Stadtratsvorsitzender
Herr Werner Jacob
Straße der Jugend 5a

39517 Tangerhütte

Stadt Tangerhütte	
01. Okt. 2019	
bitte Rücksprache <input type="checkbox"/>	zu den Akten <input type="checkbox"/>

Antrag auf Aufhebung des Beschlusses BV 084/2019, beschlossen in der Sitzung des Hauptausschusses am 16.09.2019, gemäß §17 Absatz 1 der Geschäftsordnung des Stadtrates der EGem Stadt Tangerhütte.

Sehr geehrter Herr Stadtratsvorsitzender,

die unterzeichnenden Stadträte beantragen die Aufhebung des Beschlusses BV084/2019. Dieser wurde in der Sitzung des Hauptausschusses am 16.09.2019 gefasst. Rechtsgrundlage dieses Antrages ist der Paragraph 17 der Geschäftsordnung des Stadtrates der EGem Stadt Tangerhütte.

Begründung:

1. Widerspruch der Stadträtin Braun vom 18.09.2019 (**Anlage 1**)
2. Laut §4 Abs.1 und §6 Abs.3 Hauptsatzung der EGem Stadt Tangerhütte ist für Rechtsgeschäfte die einen Wertumfang von 30.000,- EUR überschreiten der Stadtrat zuständig. Die Beschlussvorlage nennt einen Auftragssumme von 71.128,02 EUR. Damit ist der Hauptausschuss nicht zuständig und der Stadtrat muss entscheiden.
3. Der Beschluss kam unter Vorspielen falscher Tatsachen zu Stande, die vom Bürgermeister trotz besseren Wissens nicht klargestellt wurden. Seit Anfang des Projektes „Ein Weg für alle“ wird von einem Kostenumfang von höchstens 500.000,- EUR gesprochen. Trotz mehrfacher Nachfragen, ob der Bürgermeister dies für realistisch hält, blieb dieser bis Mittwoch vergangener Woche bei dieser Sprachregelung. Am Sonnabend, den 28.09.2019 musste die Öffentlichkeit jetzt erfahren, dass der Bürgermeister von einem Kostenrahmen von 1.000.000,- EUR ausgeht (**Anlage 2**). Dies ist ein komplett anderer Sachverhalt, als er den Hauptausschussmitgliedern noch am 16.09.2019 dargestellt wurde.

Tangerhütte, den 30.09.2019

Johannes Grämbel, *Christoph Knisfort*, *Volker Nagler*, *Werner Jacob*, *C. Platte*
Grämbel, Knisfort, Nagler, Jacob, C. Platte
J. Platte, *Edith Braun*, *Jagolski*, *Fischer*, *Redke*
Platte, Braun, Jagolski, Fischer, Redke
B. Stäse, *S. Hoffen*, *S. Wegene*, *D. Wegene*, *Dr. Altmrodt*
(Stäse), (Hoffen, S.), (Wegene), (Wegene, D.), (Altmrodt)
Dr. Schütz
(Schütz, D.)

Anlage 1:

Es muß BV 084/2019 heißen, Zahlendreher bitte ich zu entschuldigen

Edith Braun <edithbraun50@gmail.com> schrieb am Mi. 18. Sep. 2019 um 15:09:
Sehr geehrte Damen und Herren,

Gegen den geänderten Beschlußvorschlag s.o. Auf Antrag von Stadträtin Krämer lege ich Widerspruch ein.

Begründung:

Vor Abstimmung habe ich einen geänderten weitergehenden Antrag betreffs der Vorlage mit dem Inhalt gestellt, die Initiative für den Radweg moralisch voll zu unterstützen, aber aus Gründen der Nichtzuständigkeit - der Landkreis ist Baulastenträger der Straße usw.- wir sind infolge Haushaltssperre finanziell nicht einmal in der Lage, Pflichtaufgaben zu erfüllen, diesen Antrag in den Kreistag einzubringen und den Landrat zu bitten, nicht nur 25000,-€ , sondern die gesamte Eigensleistung zu übernehmen. Desweiteren ist das Strassenverkehrsamt für die planerische Arbeit, die Vermessung und den Grunderwerb zuständig und nicht die EG.
Ich gebe auch zu bedenken, daß wir mit dem Radweg Tangerhütte- Grieben noch nicht fertig sind, weil noch weit über 100000 ,-€ zuzahlen sind!

Herr Brohm hat als Vorsitzender des Ausschusses meinen Antrag trotz meines Hinweises, er wäre weitergehend! Nicht zur Abstimmung gebracht. Damit ist dieser Beschluß rechtswidrig.

Mit freundlichen Grüßen
Edith Braun

„Weg für Alle“ wird doppelt so teuer

Antrag auf Unterstützung der Kommune und Diskussion um Zuständigkeiten im Stadtrat

Im Stadtrat gab es jetzt Diskussionen um die Zuständigkeit für den kreisstraßenbegleitenden Radwegneubau zwischen Birkholz und Cobbel. Cobbels Ortsbürgermeisterin Maria Just beantragte die Unterstützung der Kommune, falls die notwendigen Eigenmittel nicht zusammenkommen. Und die könnten höher werden als gedacht, denn inzwischen geht man von einer Million Euro Kosten aus.

Von Birgit Schulze

Tangerhütte | Seit etwa zwei Jahren bemühen sich Ehrenamtliche aus Cobbel und Birkholz und der ganzen Region darum, den „Weg für Alle“ auf rund 2,3 Kilometern zwischen Birkholz und Cobbel zu bauen, seit diesem Jahr hat die Initiative richtig Fahrt aufgenommen. Sie sammelte Spenden, organisierte Benefizaktionen und schuf Öffentlichkeit für ihre Idee.



Cobbels Ortsbürgermeisterin Maria Just (roter Schal) bei der Aktion „Mensch-Schal-Kette“ am vergangenen Wochenende. Sie kämpfte jetzt auch im Stadtrat für Unterstützung des straßenbegleitenden Neubaus „Ein Weg für Alle“. Archivfoto: Birgit Schulze

Maria Just, frischgebackene Ortsbürgermeisterin in Cobbel, trug jetzt im Stadtrat noch einmal vor, was sie bereits schriftlich beantragt hatte: Man brauche eine Rückfallebene für den Fall, dass man die notwendigen Eigenmittel nicht zusammenbekomme, und die solle der Stadtrat unterstützen.

Sie forderte in Sachen Vernetzung, Umweltschutz und Attraktivität globales Denken ein und sprach vom „Faustschlag ins Gesicht“, wenn der Rat Unterstützung verweigerte. Sie sprach vom hohen Engagement vor Ort und sagte: „Wir haben weitere Aktionen geplant und wir gehen davon aus, dass wir die 50 000 Euro auch zusammenbekommen.“

Bisher sind 21 750 Euro an Spenden für den Neubau eingegangen, benötigt werden 50 000 Euro. Man sei bisher davon ausgegangen, dass der Landrat die Hälfte dazugebe, so sei es versprochen worden, machte Bürgermeister Andreas Brohm im Nachgang deutlich. Allerdings spricht er inzwischen nicht mehr von den bisher geschätzten 500 000 Euro für das ganze Projekt, sondern von der doppelten Summe (inklusive Grundstückserwerb und Vermessungskosten).

Heißt auch: Es werden eigentlich 100 000 Euro an Eigenmitteln gebraucht. Die Hälfte vom Landrat, der Rest aus Spenden, so rechnet Bürgermeister Andreas Brohm (parteilos) vor. Dass es Bedenken zu den Planungskosten für den Weg im jüngsten Hauptausschuss gegeben hatte, kann er nicht verstehen.

„Es wäre völlig neutral für uns“, erklärt er. Selbst wenn die Fördermittel für den Wegeneubau nicht kommen, habe man die zweckgebundenen Spenden für den Weg und die könne man ja nicht einfach zurückgeben. Also sollen die als Finanzierung für die jetzt ausgeschriebenen Planungskosten dienen – nur für den Fall, dass erst mal nicht gebaut werden könne. Vergeben wurden jetzt die ersten drei Planungsphasen des Projektes für rund 24 000 Euro. Insgesamt sollen sich die Planungskosten auf gut 70 000 Euro belaufen.

Man habe dann ein „Projekt in der Schublade“, auch wenn es nicht gleich umgesetzt werden könne, so der Bürgermeister. Das, was die Initiativegruppe „Ein Weg für Alle“ neben der Spendenaktion eigentlich geleistet habe, sei viel mehr, sagt er: „Netzwerke entstehen und wir bauen mehr als einen Radweg!“ Selbst wenn das eigentliche Ziel nicht erreicht wird, dann sei „viel passiert“ zwischen Birkholz und Cobbel.

Radweg-Beteiligung wird weiter beraten

Im Stadtrat würdigten viele Ratsmitglieder das Engagement der Bürger und unterstützten das Projekt auch moralisch. Allerdings störte ein Satz im Antrag dann doch: Die Verwaltung zu beauftragen, das Vorhaben umzusetzen, „obwohl wir in einer Haushaltssperre sind“, wie Edith Braun sagte, sei schwierig. Man verständigte sich auf eine Änderung des Beschlusses, der nun die weitere Beratung in der Sitzungsfolge (Ausschüsse und Stadtrat) beinhaltet.

Karsten Paproth (WG Lüderitz) appellierte mehrfach an die Ratsmitglieder, die Zuständigkeiten und auch die eigenen Finanzen im Blick zu behalten. „Wenn der Landkreis für diese Straße zuständig ist, warum soll das nicht der Landkreis machen?“, fragte er.

Auch Edith Braun (WG Lüderitz) fühle sich als Kreistagsmitglied in der Verantwortung, dieses Thema noch mal in den Kreistag einzubringen. „Wir müssen den Landkreis da in die Pflicht nehmen!“, sagte sie. Bürgermeister Brohm (parteilos) reagierte leicht ungehalten: „Ich verstehe die Diskussion gerade nicht! Wir reden von viel Geld, aber dass es am Ende an 5000 Euro scheitert, daran hat gar keiner ein Interesse!“